

TANZ ERBEN. EIN ARCHIV ALS ZUKUNFTSWERKSTATT. EINE EINLEITUNG <i>MARC WAGENBACH</i>	15
LITERATUR	21
 1 WIE SCHREIBEN WIR GESCHICHTE? PROZESSE ÜBERSETZEN	
PRAKTIKEN DES ÜBERSETZENS IM WERK VON PINA BAUSCH UND DEM TANZTHEATER WUPPERTAL <i>GABRIELE KLEIN</i>	25
WILDE GÄRTEN. ARCHIVIEREN ALS ÜBERSETZEN <i>GABRIELE KLEIN, MARC WAGENBACH</i>	39
LITERATUR	54
 2 TANZERBE IM 21. JAHRHUNDERT. STRATEGIEN DES ERINNERNS	
DAS DIGITALE PINA BAUSCH ARCHIV <i>BERNHARD THULL</i>	56
WIE BAUT MAN EIN ARCHIV AUF? <i>SHARON LEHNER</i>	59
REKONSTRUKTION ALS SCHÖPFERISCHER PROZESS. DAS <i>THANNHÄUSER-BACCHANAL</i> VON PINA BAUSCH 1972 – 2004 – 2013. EIN PROBENBERICHT <i>STEPHAN BRINKMANN</i>	75
LITERATUR	85
	96

3

DAS EIGENE. AUF DER SUCHE NACH EINEM LEBENDIGEN ARCHIV

112

BAUSCHS KÜNSTLERISCHES ERBE IN AMERIKA
ROYD CLIMENHAGA 115

WORK IN PROGRESS.
EIN SCHULPROJEKT DER PINA BAUSCH FOUNDATION
KATHARINA KELTER 127

„LEBENDIG IST, WENN ES DEIN EIGENES IST.“
SCHÜLERINTERVIEWS ZUM SCHULPROJEKT DER PINA BAUSCH FOUNDATION
KEZIAH CLAUDINE NANEVIE, LINDA SELJIMI, MICHELLE URBAN 143

LITERATUR 152

4

TRÄUME. ZUKUNFT. WIE SIEHT EIN ARCHIV DER ZUKUNFT AUS?

154

PINA LÄDT EIN. RÜCKBLICKE
MARC WAGENBACH 157

EIN ARCHIV ALS LEBENSRAUM.
AUSBlicKE UND PERSPEKTIVEN
SALOMON BAUSCH 171

DIE AUTOREN 188

